

Sie kennt jeden mit Namen

Heidi Ingendahl sorgt in der Bücherei Neuenkirchen für Ordnung

dit **Neuenkirchen.** Inmitten von gefüllten Bücherregalen läuft Heidi Ingendahl in der Ortsbücherei im Schröders-Hof emsig umher – sie schafft Ordnung. Die Bücher müssen nicht nur in regelmäßigen Abständen aufgeräumt und sortiert werden, Ingendahl prüft auch, ob jedes der 5000 Medien in gutem Zustand ist. Dabei wird sie von Antje Engelmann, der Leiterin der Fahrbücherei, bei der Verbuchung unterstützt. Der ein oder andere Besucher verweilt vor dem Regal und blättert in einem Buch. Dem unentschlossenen Leser gebe Ingendahl auch mal eine Leseempfehlung. Sie ist gut informiert. Das muss sie sein, wenn sie sich mit ihren Kollegen über die Anschaffung neuer Medien berät.

Seit vielen Jahren ist Ingendahl in Neuenkirchen zu Hause. Bevor sie in den Ruhestand ging, habe sie als Verkäuferin im örtlichen Buchhandel gearbeitet. „Da wurde noch gelesen“, sagt die 69-jährige. Auch jetzt noch kaufe sie ihren Enkelkindern lieber Bücher als I-Pods oder Handys. 1996 wurde die Neuenkirchener Ortsbücherei eröffnet. Vorher kannte man in der Gemeinde nur die Fahrbücherei. „Unser Sohn ist immer in die Fahrbücherei gegangen“, erinnert sie sich. „Das war immer so schön.“

Ein Jahr später habe sie begonnen, sich als ehrenamtliche Helferin zu engagieren. Das ist jetzt 17 Jahre her. Durch ihre Zeit als Verkäuferin in Neuenkirchen sei sie mit den Bewohnern vertraut. „Ich kenne den ganzen Ort“, sagt sie schmunzelnd. Deshalb führe sie gern persönliche Gespräche mit den Besuchern der Ortsbücherei – manchmal bei einer Tasse Kaffee.

Lesezeichen zum Trost

Vor allem Kindergarten- und kleine Schulkinder nutzen das Angebot der Bücherei. Manche Eltern kämen vorbei, um ihrem Sohn oder ihrer Tochter eine Geschichte aus dem Bilderbuch vorzulesen. Wenn ein Kind mal in Tränen ausbricht, weil es das liebgewonnene Buch nicht ausleihen darf, schenke Ingendahl dem kleinen Leser zum Trost ein Lesezeichen. „Und schon ist es vorbei“, fügt sie lächelnd hinzu. Die älteren Kinder seien dagegen mehr an Fachbüchern für die Schule interessiert, aber auch ältere Menschen fühlten sich in der Neuenkirchener Orts-

bücherei wohl. An einem Tag gingen etwa 30 Bücher durch ihre Hände, schätzt sie.

Als ehrenamtliche Mitarbeiterin erledige Ingendahl gern Gefälligkeiten für die Besucher der Ortsbücherei. Einem Jugendlichen schenkte sie drei ausrangierte Romane von Stephen King, nachdem dieser am Tag zuvor nach dem Autor gefragt habe. Besuchern, denen es wegen körperlicher Beschwerden nicht möglich ist, vorbei zu kommen, fahre sie zuweilen Bücherbestellungen nach Hause.



DAS EHRENAMT

Ingendahl hat Freude am Lesen von Kriminalromanen. Wenn es ihr möglich ist, besuche sie Autorenlesungen im Heidekreis. Im Januar hörte Ingendahl Hellmuth Karasek bei einer Lesung seines Romans

„Soll das ein Witz sein?“ in Soltau. „Mir gefällt der trockene Humor des Autors“, sagt sie. In ihrer Erfahrung als Verkäuferin und als Mitarbeiterin in der Bücherei, bemerkt Ingendahl, dass immer weniger junge Leser das Angebot der Gemeinde in Anspruch nähmen. „Es fehlt das Alter so ab 12, 13 Jahren“, klagt sie. Die Kinder sollten von ihren Eltern schon früh an das Lesen von Büchern herangeführt werden. Oft seien die Schüler heutzutage mit ihren vielen Hobbys ausgelastet. „Früher hatten Kinder mehr Zeit zum Lesen.“

Die Böhme-Zeitung stellt alle zwei Wochen Menschen vor, die ein Ehrenamt ausüben und sich durch gemeinnützige Arbeit verdient gemacht haben. Kennen Sie jemanden, der vorgestellt werden soll? Dann schicken Sie Ihren Vorschlag an redaktion@boehme-zeitung.de. [661458](mailto:redaktion@boehme-zeitung.de)



Heidi Ingendahl gefällt der trockene Humor des Autors Hellmuth Karasek. Foto: dit